



(Rose im Pfarrhausgarten ©Christian Scheinost)

**„Liebenswertes Leben
ist eine lebenswerte Liebe.“**

(© Elmar Kupke)

IMPULS zum 2. Sonntag im Jahreskreis

„Einmischung ist die einzige Möglichkeit, realistisch zu bleiben“, so sagte es einst der deutsche Schriftsteller und Querdenker Heinrich Böll. Er regte zu unbequemen Diskussionen an, deren Ziel es war, einen Dialog für eine bessere Welt, für ein gelungenes, faires und konstruktives Miteinander der Menschen zu führen. Heute in der Zeit einer imperialistischen Regierung eines Donald Trump, einer zunehmend totalitären Herrschaft in Russland, in einer autoritären Staatsführung islamischer Staaten oder in der Zunahme eines völkischen Denkens in unserem Land ist Einmischung wichtiger denn je. Doch ist es damit getan, überall im Internet Kommentare zu hinterlassen oder in politische Parteien, Interessengemeinschaften, Vereine, Institutionen einzutreten, die für die Menschen handeln? Einmischung oder „mitmischen“ braucht einen soliden Standpunkt, von dem aus der Mensch agiert. Da ist es Notwendig zunächst einmal dem Gegenüber zuzuhören, auch Widerworte und Konflikte zu ertragen, Widerrede zu akzeptieren, die unterschiedlichen Meinungen, Thesen, die je eigenen Überzeugungen der Mitmenschen wahrzunehmen. Notwendig ist zudem, die eigene Perspektive zu kennen und sich in unbequemen Diskussionen hinterfragen zu lassen, um sich mit den anderen weiterzuentwickeln, die je eigene Identität zu schärfen. *Einmischung ist die einzige Möglichkeit realistisch zu bleiben* und zu leben und Zukunft mitzugestalten. Es nützt keinem, eine idealisierte Vergangenheit zu glorifizieren, Feindbilder einzurichten und an der Gegenwart vorbeizulaufen. Das führt nur zu Unzufriedenheit, Unverständnis und schließlich zum Unfrieden. In Kirche, Staat und Gesellschaft, in Wirtschaftsbetrieben verändert sich die Realität. Immer weniger Personal, immer weniger Geld, stetig zurückgehende Engagierte und Kunden, doch die Erwartungen der „Serviceleistungen“ sind gleichbleibend und auch noch vielfältiger im Blick auf den und die Einzelne geworden. Es braucht ein Einmischen, unbequeme Realitäten, die Veränderungen im Denken und Handeln einzufordern, zu benennen und miteinander zu einer für alle guten Lösung zu finden.

Die Gemeinde, an die Johannes sein Evangelium schreibt, ist von der jüdischen Mutterreligion an den Rand gedrängt. Die Christinnen und Christen leben in zunehmender Isolation. Genauso wie heute gibt es weniger Gläubige, weniger Geld und auch weniger

Personal. Christinnen und Christen sind frustriert und fragen sich, welche Zukunft sie haben. Überrollen uns die anderen Religionen um uns herum und geht die christliche Gemeinde zugrunde?

Johannes lädt sie ein, dass es umso wichtiger wird ihren Blick nach innen auf das Zentrum der Gemeinde zu legen: auf „Jesus Christus“. Er ist erfüllt von Gott und er setzt die Wirklichkeit mit dem Feuer des Geistes Gottes in Brand. Er fordert zu Umkehr und Veränderung heraus. Als Lamm Gottes solidarisiert er sich mit den Menschen, mischt sich unter die Menschen und mischt sich ein. Die Realität verändert sich durch IHN: Er lebt Liebe statt Hass. Entgegenkommen statt Abgrenzung. Bruder- und Schwesterliebe statt Feindbildern. Heilung statt Krankheit. Jesus erntet damit viele Widerworte und Widerspruch.

Johannes stellt die Frage: Wenn nun Jesus das Lamm Gottes ist, das von aller Angst und Schuld, von Kummer und Krankheit befreit, wenn er Gottes Sohn ist, wer seid ihr dann? Erlöste, Geheiligte in Christus? Ihr seid Menschen, die eingeladen sind in der Kraft des Heiligen Geistes, und beschützt und bestärkt durch die Liebe und Nähe Jesu Christi solidarisch sich einzumischen und trotz Widerspruch, die Welt ein Stück besser, lebenswerter und liebevoller zu machen.

Lesen der Bibelstelle Joh 1, 29-34 - Gebetsvorschlag/Meditation

Lebensspendender Gott,
inmitten von Glück und Angst,
in den Widersprüchen dieser Welt suchen wir Dich;
denn wir glauben, dass Du uns erlöst hast
und so unser Leben, als Geheiligte in Christus, gelingen kann.
Deine Energie durchströme uns
und mache uns geistesgegenwärtig für das Geheimnis Deines Daseins:
Selbstlos liebend, bedingungslos vertrauend,
einmischend und solidarisch
zweckfrei zu helfen und zu heilen für jeden und jede.
Stärke uns alle auf dem Weg Deiner Daseinsweise,
auf dass Deine Erlösung durch uns spürbar wird. Amen.

Jesus Christus
befeuert das Leben,
sich einzumischen,
den Menschen
und der leidenden Schöpfung zuzuhören,
und neue Perspektiven zu öffnen
auf dem Weg
zu einem gelungenen Miteinander.

Jesus Christus
regt die Menschen an,
uns, seine Nachfolgerinnen und Nachfolger,
unbequeme Diskussionen zu führen,
damit der Arme reich,
der Hungernde satt wird,
der Ausgegrenzte Integration erfährt
und dem Krieg der Friede folgt.

Jesus Christus,
ruft alle Menschen heraus,
bedingungslos solidarisch,
treu und zukunftsweisend zu leben,
um dem Miteinander
 in Kirche und Staat,
 in Gesellschaft und Familie,
 im Alltag und am Feiertag
einen lebenswerten
und liebenswerten Akzent zu verleihen.